

# Kunsthof gibt fünf Weltkulturen in Eibenstock ein Stück Heimat

Für eine Million Euro stellen Kerstin und Wolf-Dietrich Schreier ein Haus in der Stadt quasi auf den Kopf. An die Sticktex-Ruine erinnert nichts mehr. Im Gebäude reift ein einzigartiges Projekt.

VON ANNA NEEF

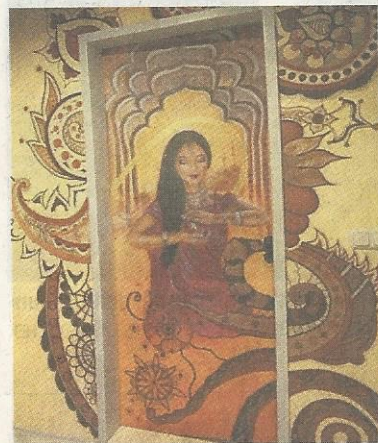
**EIBENSTOCK** – Das große Ganze haben Kerstin und Wolf-Dietrich Schreier zwar im Hinterkopf. Aber tagtäglich halten sie es sich nicht vor Augen. „Wir gehen Schritt für Schritt. Es gibt keinen Zeitplan, das würde uns nur bremsen“, sagen die beiden über ihr Lebenswerk, das zusehends Gestalt angenommen hat: das Hundertweltenhaus von Eibenstock. Für eine Million Euro schafft das Paar an der Ludwig-Jahn-Straße einen weiteren Touristenmagneten in der Bergstadt – und verwirklicht seinen großen Traum. Unlängst ist das Café eröffnet worden.

## Von Afrika bis Peru

Was einst das Hauptgebäude der Firma Sticktex war, das verfiel und fast schon einer Ruine glich, ist nun ein sehenswerter Flachbau mit kunterbunter Außenfassade im Stil des österreichischen Malers Hundertwasser (1928-2000). Die drei Mietwohnungen sind seit Mai bezogen und die fünf Feriendomizile in Kürze fertig. Der Clou: Jene Unterkünfte erinnern an fünf Weltkulturen, sind im afrikanischen, japanischen, indischen, peruanischen und indianischen Stil gestaltet. Ein Sichtschutz aus Bambus bereichert das Japan-Zimmer mit bodennahem Ruhebereich. Holz ist tragendes Element im Nordamerika-Raum, dessen Bett ei-



Im Café des Hundertweltenhauses von Eibenstock kümmern sich Inhaberin Kerstin Schreier (links) und Sandra Hager um die Gäste. FOTOS (3): ANNA NEEF



Die Künstlerinnen Katrin Dorschner und Daniela Junghans haben auch die Eingangstüren der Urlauberunterkünfte gestaltet, hier Indien.

nem Tipi gleicht. Runde Wände gibt es im Indien-Domizil. Erdige Farbtöne sorgen im Peru-Zimmer für passendes Flair – ganz zu schweigen von zahlreichen Deko-Details, die allen Domizilen den jeweils landes-



Ein Tipi-Bett aus Holz steht in der indianischen Ferienwohnung. Alle Domizile haben zudem Nasszelle, Küche und Wohnbereich.

typischen Schliff geben. „Alle Handwerker haben im wahrsten Sinne des Wortes Hand in Hand gearbeitet – und sich mit ihren Ideen toll eingebracht. Denn auch für sie war es bei all unseren teils ausgefallenen Ge-

staltungswünschen oft eine Herausforderung“, sagt Kerstin Schreier. Einzigartig sind aber nicht nur die Feriendomizile im Obergeschoss.

## Park als Bindeglied

Hinzu kommen im Erdgeschoss ein Keramik- und ein Kunstladen sowie Platz für eine Tanzschule und das jüngst eröffnete Café, in dem Sandra Hager die Gäste bedient und allein der Mosaik-Fußboden ein Blickfang ist. Der Kuchen wird frisch vom Grüllisch-Bäcker aus Eibenstock geliefert. Das Eis kommt aus Sosa und die Schokolade aus einer Rochlitzer Manufaktur. „Sortenreinen Kaffee bereiten wir per Hand mit einer italienischen Siebträgermaschine zu“, so Kerstin Schreier. Jedes Detail ist genau durchdacht – und das lockt immer mehr Neugierige an. „Fast jeden Tag führen wir Gäste durchs Haus. Die meisten sind begeistert“, sagt die 49-Jährige, die mit ihrem Mann, der aus Aue stammt, 2009 das erste Gebäude auf dem früheren Industrieareal an der Ludwig-Jahn-Straße gekauft hatte. 2010 sanierten die beiden das Gebäude und eröffneten ein Jahr später das Kunsthaus – als Zentrum für selbstbestimmte Gesundheit, Kunst und Lebensfreude, das Künstlern, Musikern, Esoterikern und Gästen aus nah und fern Raum bietet – im Sinne eines Ausgleichs zu Alltagsstress und Kommerz.

Das Kunsthaus wächst durch das Millionenprojekt, an dem seit 2014 gewerkelt wird, aus den Kinderschuhen heraus. Dazu gehört auch ein Park samt Meditationsgarten, der den Kunsthof samt Wohnungen, Läden und Café mit dem Kunsthaus als Veranstaltungszentrum bald verbinden soll. „Das gehen wir in den nächsten zwei Jahren an, Schritt für Schritt“, sagt Kerstin Schreier.

**DAS CAFÉ** im Hundertweltenhaus von Eibenstock hat bis 10. Januar täglich in der Zeit von 14 bis 18 Uhr geöffnet.